

Wir laden sehr herzlich ein:

10.01.2021	9:30 Uhr	Gottesdienst zum 1. Sonntag nach Epiphania im Gemeindehaus oder der Kirche* <i>Ein neuer Anfang</i>
24.01.2021	9:30 Uhr	Gottesdienst zum Letzten Sonntag nach Epiphania im Gemeindehaus oder der Kirche* <i>Das Geheimnis von der Verklärung Christi – was ist das?</i>
	14:30 Uhr	Gottesdienst zum Letzten Sonntag nach Epiphania in der Kapelle zu Haselbach
25.01.2021	18:45 Uhr	Friedensgebet in der Kapelle zu Haselbach <i>Frieden – wie finden wir Ruhe und Frieden in dieser Zeit?</i>

* Ob der Gottesdienst im Gemeindehaus oder der Kirche stattfinden kann, muss leider kurzfristig entschieden werden. Im Gemeindehaus können die bekannten Abstands- und Hygieneregeln schwieriger eingehalten werden, dafür ist es wärmer. Wir entscheiden daher je nach Außentemperatur.

Weiterhin gilt die Bitte, zu den Veranstaltungen einen Mund-Nasen-Schutz mitzubringen. Über Änderungen bei den Terminen bedingt durch behördliche Auflagen informieren wir durch Aushänge in den Schaukästen sowie auf unseren Internetseiten unter [Kirchengemeinden-Spechtsbrunn-Hasenthal-und-Haselbach](#) oder unserem Blog www.steinach2.de.

Wir bitten Sie weiterhin um Ihren Beistand für alle Betroffenen und allen Helfern in der Corona-Krise im Gebet. Wenn Sie ein Anliegen haben oder Unterstützung brauchen, lassen Sie es uns bitte gern wissen. Bei allem nutzen Sie bitte nachfolgende Kontaktinformationen:

Chris Schönefeld, 036703-70650, chris.nano@live.de
Manuela Schmidt, 036762-80288, sonsm55@web.de

Bankverbindung Spechtsbrunn / Hasenthal:
IBAN: DE35830944540025366204 BIC: GENODEF1RUJ
Adresse Gemeindehaus: Obere Sonneberger Str. 11 in 96515 Sonneberg

Bitte geben Sie die Informationen gern auch an interessierte Mitbürger weiter! Vielen Dank!

GEMEINDEBRIEF der ev.- luth. Kirchengemeinden Spechtsbrunn/Hasenthal und Haselbach



Monatslosung Januar 2021



„Viele sagen: Wer wird uns Gutes sehen lassen? Herr, lass leuchten über uns das Licht deines Antlitzes!“ - Ps. 47

Wir wünschen Ihnen allen ein gesundes und glückliches neues Jahr 2021! Ein neues Jahr liegt vor uns – was wird es bringen und wie wird es werden? Hoffentlich bringt es uns viele schöne Begegnungen, wieder fröhliches Beisammensein, wunderbare Augenblicke und Kraft für die an uns gestellten Herausforderungen. Kommen Sie gut durch die ersten Tage und bleiben Sie weiterhin gesund!

Wie viele wissen, ist unser Pfarrer Thomas Freytag überraschend verstorben. Sein Tod hat uns tief bewegt und wir beten für ihn, seine Familie und alle, die um ihn Trauer tragen. Wir hoffen, dass er nun bei Gott Ruhe findet. Sobald es wieder geht, wird es sicher Gelegenheit geben, im Rahmen eines Konzertes an Pfarrer Freytag zu erinnern. Sein Tod erfordert natürlich auch, dass wir uns als Kirchengemeinde neu sortieren. Wir wollen uns dem im Vertrauen auf Gottes Führung stellen und informieren dann entsprechend.

Gedanken zur Monatslosung

Liebe Schwestern und Brüder,

ich hoffe, dass Sie alle gut im neuen Jahr angekommen sind. Die dunklen Tage im Dezember liegen hinter uns. Der Weihnachtsstern ist über uns allen erschienen, viele haben das gar nicht bemerkt. Viel Licht gab es am Ende eines schweren Jahres und die Botschaft der Engel vom Frieden auf Erden hatte am vergangenen Weihnachtsfest so eine ganz andere, viel tiefere Bedeutung als sonst. Sie klingt noch in unseren Ohren und bewegt uns im Herzen. Sie klingt wie ein Aufbruch, wie eine einzige große Hoffnung. Im Kind in der Krippe ist uns Gott so ganz nah gekommen, zum Anfassen und Erleben nah.

Ich möchte Ihnen und Ihren Familien von ganzen Herzen im Jahr 2021 Gesundheit und Gottes Segen wünschen. Bleiben Sie gesund, oder werden Sie gesund! Bleiben Sie frohen Mutes und voller Erwartung! Ich wünsche Ihnen die Kraft, die Sie brauchen, um aus schlimmen Situationen wieder heraus zu finden. Schauen Sie bitte nach vorn! Gott wird uns Wege finden lassen, die uns zum Ziel führen.

Dem Beter im Psalm 4, aus dem unser Monatsspruch stammt, dem geht es ein bisschen wie so vielen von uns. Der Psalm ist ein Abendgebet. Mit schweren inneren Lasten legt sich der Beter nieder. Schlimme Sorgen und Ängste quälen ihn, die sich allesamt nicht abschütteln lassen. Es ist unmöglich, damit an Schlaf zu denken. Deshalb klagt er Gott, wie er sich fühlt. Er fühlt sich gemobbt, kleingemacht, ungerecht behandelt, seiner Würde beraubt, ausgestoßen, unfähig sich zu wehren.

Er fühlt sich schuldig an seiner Situation und wiederholt genau die Worte, die so viele um ihn herum sagen: „Wer wird uns Gutes sehen lassen?“ Provokativ ist das und ansteckend. Ist das nicht so? Ein Haar in der Suppe ist zwar selten, aber schnell gefunden. Am Ende ist nichts mehr Genießbares an der Suppe. So ist das doch!

Dass das Jahr 2020 ein schlimmes Jahr war, das lassen wir so stehen. Aber war wirklich alles schlimm, was geschehen ist? Es gab auch schöne Momente, Tage und Wochen. Vieles war anders, aber wer sich arrangieren konnte, erlebte manche Dinge als weniger schlimm. Viele trauten sich nicht mehr auf die Straße, in Einkaufsmärkte oder zu Gottesdiensten, obwohl die Gefahr einer Ansteckung mit dem Virus durch Vorsichtsmaßnahmen nahezu nicht gegeben war. So mancher verlor das Vertrauen und den Glauben und so kam es, dass manche in der Pandemie eine Strafe Gottes sehen wollten, andere hilflos abgewunken haben und meinten, Gott hört und hilft nicht mehr, er sei nicht mehr da. Was viele sagen, ist schnell übernommen und ist die eigene Meinung.

Gottes Handeln ist aber nicht provokativ. Gott handelt nicht mit spektakulären Methoden. Was Gott tut, das geschieht meist im Verborgenen, meist unbemerkt und mit Langmut. Gott lässt sich nicht in das Schema menschlichen Denkens pressen.

Glaube und Vertrauen brauchen wir alle. So wie der Beter, der ganz plötzlich Gottes Segen zu spüren bekommt und voller Freude diesen Segen weiter gibt: „Herr lass leuchten über uns das Licht deines Antlitzes!“ Über diesen Segen fällt die ganze Bürde ab. Da ist Gott so ganz nah und es gibt eine Hoffnung, in die sich unbändige Freude mischt. Wie weggeblasen ist die Angst. So geborgen wie ein Kind, spricht er ein Dankgebet:

„Ich liege und schlafe ganz mit Frieden; denn allein du, Herr, hilfst mir, dass ich sicher wohne.“

Es grüßt Sie herzlich
Ihre Uta Baumfelder

(utabaumfelder@web.de, Rögitzstraße 51, 96515 Sonneberg)